Halle und Umgebung.

Halle, 24. April.

Professor Erich Harnack †

Unsere Universität hat einen ihrer hervorragendsten Gelehrten verloren: Geheimer Medizinalrat ordentlicher Professor Dr. med. Erich Harnack ist heute morgen nach schwerem Leiden, 63 Jahre alt, verschieden.

Nach Tausenden zählen die Schüler, die zu Füßen dieses Meisters gesessen haben und ihm eingeführt sind in sein Spezialfach, die pharmakologische Wissenschaft.

Erich Harnack, ein Sohn jener bekannten Gelehrtenfamilie, die der Wissenschaft manch trefflichen Vertreter geschenkt hat, war am 10. Oktober 1852 zu Dorpat, wo sein Vater an der Universität Professor der Theologie war, geboren. Er erhielt seine Schulbildung in Erlangen und Dorpat, promovierte in Dorpat zum Dr. med. und absolvierte die Staatsprüfung 1873 ebendaselbst. Darauf kam er als Assistent an das Pharmakologische Universitätsinstitut in Straßburg, habilitierte sich hier 1877, wurde 1880 außerordentlicher und 1889 ordentlicher Professor für Pharmakologie und physiologische Chemie in Halle a. S. Hier gründete er 1891 das Pharmakologische Universitätsinstitut, dessen Ausbau er sich in besonderem Maße zur Lebensaufgabe machte.

Harnack ist fachwissenschaftlich mit bedeutenden Werken hervorgetreten. Er bearbeitete 1883 das „Lehrbuch der Arzneimittellehre und Arzneiverordnungslehre", das von der Universität Dorpat preisgekrönt wurde, schrieb ferner „Die Haupttatsachen der Chemie" 1887, „Die Vergiftungen" 1901 und viele wissenschaftliche Abhandlungen. Die 1904 erschienenen „Beobachtungen an der menschlichen Fingerspitze als Elektrizitätsquelle" haben in weiteren Kreisen lebhaftes Interesse hervorgerufen.

Der „Saale-Zeitung" ist Professor Harnack wiederholt ein außerordentlich geschätzter Mitarbeiter gewesen. Wo es die Allgemeinheit über eine in sein Fachgebiet fallende populäre Frage im Interesse der öffentlichen Gesundheit zu belehren galt, hat er uns öfters Abhandlungen zugänglich gemacht.

Der städtischen Gesundheitskommission gehörte er seit Jahren als Mitglied an.

Mit ihm ist ein ausgezeichneter Mensch und ein großer Gelehrter von uns geschieden. Was sein berühmter Bruder Adolf Harnack der theologischen Wissenschaft geworden ist, das war er auf dem Gebiete der Pharmakologie und der Toxologie. Tausende junger und alter Gelehrter, die von ihm Anregung und Einführung in die Wissenschaft empfangen haben, werden die Kunde von seinem Hinscheiden mit herzlichem Bedauern aufnehmen.

Ehrengabe für die Hinterbliebenen.

Die Landesversicherungsanstalt Schlesien hat mit der praktischen Fürsorge für die Hinterbliebenen der Kriegsgefallenen einen Anfang gemacht, indem sie den Beschluß faßte, den Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen oder an den im Kriege erhaltenen Verletzungen oder zugezogenen Krankheiten bis zum Ablauf eines Jahres nach dem Friedensschluß verstorbenen Versicherten eine Ehrengabe zu gewähren. Nachdem nunmehr das Reichsversicherungsamt dazu die Genehmigung erteilt hat, können Anträge auf Gewährung dieser Ehrengabe bei den Amts-, Gemeinde-, Gutsvorstehern, den Magistraten, Versicherungsämtern oder unmittelbar bei dem Vorstande der Landesversicherungsanstalt Schlesien in Breslau gestellt werden. Als Hinterbliebene und berechtigt zum Empfange kommen in Betracht:

1. die Witwe des Verstorbenen.
2. die elternlosen ehelichen Kinder des Verstorbenen unter 15 Jahren.
3. falls der Verstorbene weder eine Witwe noch eheliche Kinder unter 15 Jahren hinterlassen hat, die verwitwete Mutter des Verstorbenen, sofern sie von diesem unterstützt worden ist.

Die Ehrengabe beträgt für

a) die Witwe 50 Mk.,
b) eine Witwe mit drei und mehr ehelichen Kindern unter 15 Jahren 80 Mk.,
c) ein bis drei elternlose, eheliche Kinder unter 15 ren 50 Mk.,
d) vier und mehr elternlose, eheliche Kinder unter 15 Jahren 80 Mk.,
e) die verwitwete Mutter des Verstorbenen 50 Mk.

Voraussetzung für die Ehrengabe ist, daß der Verstorbene seinen Wohnsitz im Bezirk der Landesversicherungsanstalt Schlesien hatte und daß für ihn 200 Beitragsmarken verwendet worden sind. Der Empfang der Ehrengabe ist unabhängig davon, ob der Witwe oder den Waisen ein gesetzlicher Anspruch auf Hinterbliebenenfürsorge zusteht. Man darf annehmen, daß die übrigen Landesversicherungsanstalten in ähnlicher Weise den Hinterbliebenen beim Uebergang in neue Verhältnisse behilflich sein werden.

Kinder und Straßenbahnen.

Mit Eintritt der wärmeren Jahreszeit halten sich auch die Kinder wieder mehr im Freien auf, um sich in fröhlichem Spiel zu tummeln. Leider achten sie hierbei nicht immer genügend auf die ihnen drohenden Gefahren der Straße. Es dürfte deshalb gerade jetzt eine eindringliche Verwarnung der Kinder (auch der kleinen LBG-Schützen für den Weg nach und von der Schule und den Aufenthalt auf der Straße) recht am Platze sein. Besonders in den Hauptverkehrsstraßen mit starkem Fuhrwerks- und Straßenbahnverkehr ist äußerste Vorsicht notwendig, um Unfälle, wie sie leider durch die Unvorsichtigkeit der Kinder immer wieder vorkommen, zu vermeiden. Das Anhängen der Kinder an Straßenbahnwagen, wie es häufiger beobachtet werden kann, ist ganz besonders gefährlich. Davor muß eindringlichst gewarnt werden. Die Hauptverkehrsstraßen sollten von den Kindern überhaupt möglichst gemieden, auf keinen Fall aber zum Spielen benutzt werden. Eltern, Lehrer und Erzieher werden darum gebeten, die Kinder auf die ihnen auf der Straße drohenden Gefahren aufmerksam zu machen und ihnen hierbei folgende bewährte Merksätze einzuprägen:

1. Ueberschreite niemals eine Straße, ohne dich vorher nach links und rechts umgesehen zu haben. Bleibe zurück! wenn Straßenbahnwagen, Automobile oder Geschirre schon zu nahe herangekommen sind. Beachte die Warnungszeichen, die von derartigen Fahrzeugen gegeben werden.
2. Ueberschreite die Straße zwar in schnellem, aber nicht in hastigem Schritt.
3. Spiele und laufe nicht, aber verweile auch nicht auf der Fahrstraße, insbesondere nicht an den Straßenkreuzungen. Vor allem hüte dich vor Wettlaufen mit fahrenden Wagen. Herannahende Straßenbahnwagen, Automobile und andere Fahrzeuge bringen dich sonst in Gefahr!
4. Es ist gefährlich, kurz vor oder dicht hinter einem Straßenbahnwagen oder Fuhrwerk die Straße zu überschreiten. Halte dich auch nicht an fahrenden Straßenbahnwagen fest oder hänge dich an dieselben an, um ein Stück mitzufahren. Du kannst dabei leicht überfahren werden!
5. Halte dich nicht unnötig an Straßenecken auf, weil dort die meisten Gefahren drohen.
6. Auf dem Bürgersteige gehe möglichst rechts und weiche rechts aus. In den Straßen, wo die Straßenbahngleise nahe am Bürgersteige liegen, gehe nicht am Rande auf den Bordschwellen entlang, sondern möglichst weit davon entfernt.

Die Beachtung und Befolgung dieser Schutzregeln, die natürlich entsprechend auch für Erwachsene Geltung haben, würde zur Verhütung von Unfällen wesentlich beitragen können.

Bund zur Erhaltung und Mehrung der Volkskraft.

Gemüsegarten im April:

Die beginnende wärmere Witterung läßt die aufgegangenen Erbsen kräftig treiben, sie müssen nun behäufelt werden, d. h. von allen Seiten wird die Erde vorsichtig zur Pflanze herangezogen, so daß ein kleiner Hügel um diese entsteht. Die zweite, oder für den, der schon weiter ist, die dritte Erbsenaussaat kann jetzt gelegt werden. — Für Puffbohnen ist die Zeit vorüber.

Beim Spinat entfalten sich schon die ersten Blattrosetten, hier ist es auch Zeit zur zweiten Aussaat (breitwürfig).

Zwiebeln werden gepflanzt, 4 Reihen auf 1 Beet, 15—18 Ztm. Abstand für große Sorten.

Alter Schnittlauch kann jetzt auseinandergerissen werden und die einzelnen Teile als Beeteinfassung nach der Schnur gesetzt werden.

Die ersten frühen Buschbohnsorten werden gelegt. 4—5 zusammen in tellerartige Löcher, drei Reihen auf ein Beet. Für diese frühen Sorten ist ein Abstand voneinander von nur 25 Ztm. im Verband notwendig.

Späte Mohrrüben: Fünf Reihen auf das Beet, Abstand 3—4 Ztm. Sorte: mittellange von Nantes.

Rote Beete oder Salatrübe: 4 Reihen auf das Beet, 10 Ztm. Abstand voneinander je ein Korn.

Dritte Radiesaussaat: breitwürfig.

Sommerrettiche: Die Samenkörner werden auf 25 Ztm. Abstand gelegt, in kleine Vertiefungen, an jeder Stelle drei Löcher dicht zusammen, in jedes Loch ein oder zwei Korn, 2 Ztm. tief, später auslichten.

Mangold: 3 oder 5 Reihen auf das Beet, die Samen in den Reihen 15 Ztm. weit, die Pflanzen müssen später verzogen werden. Die herausgezogenen Pflanzen können dann auf ein neues Beet gesetzt oder als Spinat gleich in der Küche verwertet werden.

Der erste Kohlrabi kann ins Land gepflanzt werden. 6 Reihen auf das Beet, 18 Ztm. Abstand. — Sorte Dreienbrunner auf dem Markt erhältlich.

Auskunft über Gartenarbeiten und Nachweis von Arbeitskräften erfolgt durch Frl. Wächtler, Kl. Brauhausstraße 26, Montag, Mittwoch und Sonnabend 2—3 Uhr nachmittags.

Beförderung. Der Bibliothek-Expedient Richard Hoffmann, Offiziers-Stellvertreter und Adjutant der Kommandantur Zerbst, ist zum Feldwebelleutnant befördert worden.

Zum Lustmord an der Alma Bennewitz. Am 17. d. M. sind auf Büschdorfer Flur, an dem Feldwege, der an der Fabrik von Heber & Streblow vorbei und nach Camena führt, etwa 350 Meter von der äußeren Delitzscher Straße entfernt, beim Eggen eines Kleefeldes ein menschlicher Arm und mehrere Fleischteile gefunden worden. Die Fundstücke haben auf dem Kleefelde obenauf frei gelegen, sind augenscheinlich aber 2 Meter rechts neben dem Wege im Spargelacker flach verscharrt gewesen. Erst in den letzten Tagen dürften sie von einem Hunde oder Angeziefer bloßgelegt und verschleppt worden sein. Nach Begutachtung eines Sachverständigen gehört der Arm zu der Leiche der im November v. J. ermordeten Bennewitz. Ein brauner Krimmerhandschuh, dessen innere Fläche mit Leder besetzt ist, das jetzt schwarz aussieht, der an dem Fundorte lag und anscheinend von einer Frau oder einem größeren Kinde getragen worden ist, kann mit Dung dorthin gekommen sein. Dagegen dürften drei Stückchen Einwickelpapier zu den Leichenteilen gehören, weil auch zum Einwickeln der früher gefundenen Leichenteile gleiches Papier verwendet worden war.

Die Zahl der beerdigten Russen auf dem neuen Gertraudenfriedhof beträgt zurzeit 7, und der hier gestorbenen und beerdigten Franzosen 5.

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Wie wir erfahren, ist den am Spiele in der Lotterie Beteiligten, die bereits eine oder mehrere Klassen bezahlt haben, dank dem Entgegenkommen der Verwaltung die Möglichkeit gegeben, ihr Besitzrecht an ihrem Lose, sofern es noch vorhanden oder nicht bereits gezogen ist, auch für die demnächst stattfindende Hauptziehung wieder aufleben zu lassen, wenn diese Spieler mit dem Einsatz für die fünfte Klasse auch die noch nicht geleisteten Zahlungen für die Vorklassen gleichzeitig mit erlegen. Hat zum Beispiel jemand ½ Los zur ersten und zweiten Klasse bezahlt, weiterhin aber die Erneuerung unterlassen, so ist das Los für diese Lotterie, falls es nicht bereits gezogen oder anderweitig verkauft ist, entgegen den sonst gültigen Bestimmungen nicht verfallen, sondern der bisherige Besitzer kann sich durch Zahlung der Beträge für die dritte, vierte und fünfte Klasse mit zusammen 15 Mark das Anrecht zur Beteiligung an der Hauptziehung sichern. Die bereits geleisteten Zahlungen werden demnach anerkannt.

Das große Los der Roten-Kreuz-Lotterie. Am gestrigen letzten Ziehungstage der preußischen Roten-Kreuz-Geldlotterie wurde der erste Hauptgewinn von 100 000 Mk. gezogen. Er fiel auf Nr. 195 999. Ferner fielen noch 20 000 Mk. auf Nr. 393 295 und 1000 Mk. auf Nr. 448 056.

Der Neubau des Lokomotivschuppens und des Werkstättenbaues gegenüber der neuen Diemitzer Eisenbahnbrücke konnte bereits gerichtet werden.

Die Auskunfts- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke, Rathausstraße 16, hat auch während der Kriegszeit ununterbrochen ihre Sprechstunden abgehalten. Unter den von ihr im letzten Jahr behandelten Fällen konnten 8 Personen in Heilstätten untergebracht werden. Von diesen Alkoholikern konnten im Laufe der Zeit 3 als völlig geheilt, 3 andere als gebessert entlassen werden. Die übrigen beiden befinden sich noch in der Anstalt. In vielen Fällen hatte die Einwirkung des Fürsorgers gute Erfolge. Eine Anzahl Trinker schlossen sich der Abstinenz zeitweilig an. Durch Einberufung zum Militär schieden etliche Fälle von der Fürsorge aus. Mit mehr denn 50 Trinkern steht die Fürsorgestelle in dauernder Verbindung. Die Fürsorgestelle ist jeden Montag, Mittwoch und Freitag nachmittag von 6—7 Uhr geöffnet. Alle Bemühungen derselben geschehen unentgeltlich.

In der ständigen Kunstausstellung von Tausch u. Grosse hat jetzt eine Anzahl meist Münchener Künstler, wie F. Halberg-Kraus, M. Helz, A. Spitzweder, G. Schwarzmaier, Paul Bürck, V. Schramm, G. Roeßler usw., eine Kollektiv-Ausstellung veranstaltet und bietet die Preise ihrer Gemälde äußerst niedrig angesetzt, um möglichst zu verkaufen. Haben doch gerade die Künstler in der jetzigen schweren Zeit vor allen anderen zu leiden und müssen daher besonders durch Ankäufe ihrer Bilder unterstützt werden. Ein Appell an das hiesige kunstliebende Publikum dürfte daher wohl nicht erfolglos sein, um je mehr, als Gelegenheit zum billigen Kaufen gegeben ist. Zur zwanglosen Besichtigung der sehenswerten Ausstellung ist der Eintritt vom 26. April bis 1. Mai einschließlich für jedermann frei.

Warum man Käse essen soll. Käse spielt während der Kriegszeit als Nahrungsmittel eine weit größere Rolle als sonst, und er sollte in noch stärkerem Maße zur Ernährung herangezogen werden, als dies bisher geschieht. Er hat nämlich, ganz abgesehen von

Neue Wollmusseline u. Waschkleiderstoffe dichte u. klare Gewebe!
in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Gegen Mottenschaden, Diebstahl u. Feuer versichert, übernehmen wir Pelzwaren, Teppiche und Winter-Garderobe zur Konservierung bei geringer Gebühr. —— Freie Abholung und Zustellung.
A. Huth & Co.
Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150424036/fragment/page=0001

seinem Reichtume an wichtigen Nährstoffen, zwei wenig bekannte, aber höchst wertvolle Eigenschaften. Manche Gründe — so führen die „Naturwissenschaften" (Verlag von Julius Springer, Berlin) aus, sprechen sehr gut dafür, daß die gute Verdäumlichkeit des Käses nicht nur auf seiner günstigen chemischen Zusammensetzung, sondern zu großem Teile auch auf seinem Gehalt an nützlichen Kleinlebewesen beruht. Diese Arten ähneln in ihrer Wirkung außerordentlich den Milchsäurebakterien, die in allerlei Sauermilcherzeugnissen eine ähnliche Rolle spielen. Vor allem können gewisse unliebsame Fäulnisvorgänge durch diese Kleinlebewesen weitgehend unterdrückt oder in ihrer Wirkung wenigstens erheblich abgeschwächt werden. Käse essende Menschen werden ebenso wie solche, die Kefir, Yoghurt oder saure Milch genießen, manchen Darmkrankheiten, wie der Ruhr und dem Typhus, die durch besondere Bakterienarten ausgelöst werden, meistens recht kräftigen Widerstand leisten können. Nach Prof. R. Burris Mitteilungen sind die täglichen Fleischmengen im kaiserlichen Heere seit längerer Zeit bereits etwas gekürzt und durch Käse ersetzt worden. Diese Maßnahme soll sich sehr gut bewährt haben. Weiterhin bietet Käsegenuß den zweiten Vorteil, daß dem Körper auch ein großer Teil des in der Milch enthaltenen reichlichen Kalziums zugeführt wird. Nicht nur für Kranke und Genesende ist dies von hoher Bedeutung, sondern auch für gesunde Menschen ist es als Vorbeugungsmittel sehr wichtig. Bei ausreichender Kalkzufuhr werden nämlich andere Nährstoffe viel besser ausgenutzt; es kann daher an ihnen ohne Bedenken gespart werden. In allen Bevölkerungsschichten wäre daher ein verstärkter Genuß von Käse und Sauermilch freudig zu begrüßen. Es würde damit ein wichtiger Schritt zur Rückkehr zu einfacherer, naturgemäßerer Lebenshaltung getan.

Aus einem geplünderten Feldpostpaket. Vor einem Grundstück auf dem Gr. Berlin wurden in Zeitungspapier eingewickelt eine Büchse mit Sardinen und ein Brief gefunden. Aus dem Briefe, der am 9. 3. 1915 geschrieben ist, werden nachstehende Stellen wiedergegeben, um die Eigentümerin zu ermitteln. „Mein lieber Max! Deinen Brief und die 3 Karten habe ich erhalten und mich sehr darüber gefreut. Sonst geht es uns soweit gut. Unser Hildchen sollest Du nur einmal sehen! Wenn ich das Kriegsbrot weiter essen muß, macht mein Magen nicht mehr lange mit, denn die Bäcker backen jetzt eine Ware, die ist mehr denn feldgrau. Sei vielmals herzlich gegrüßt von Deiner Martha und Hildegard." Da die Büchse und der Brief anscheinend aus einem bestohlenen Feldpostpaket stammen, wolle sich die Eigentümerin bei der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, Zimmer Nr. 20, melden.

Wer ist der Tote? Am 22. April früh gegen 6 Uhr ist auf der Chaussee zwischen Werderhausen und Sangerhausen die Leiche eines alten, anscheinend an Herzschlag verstorbenen Mannes aufgefunden worden. Der Tote ist im Anfang der 70er Jahre, hat weißen Schnurrbart und nur noch wenige Zähne. Er hatte schwarze Hose mit blauer Biese an und schwarzen steifen Hut. Auch trug er die Kriegserinnerungsmedaille von 1864 und die Landwehr-Dienstauszeichnung. Da bei dem Toten eine Eisenbahnfahrkarte 3. Klasse Halle—Nordhausen und zwei hallische Straßenbahnfahrscheine vorgefunden sind, erscheint es nicht ausgeschlossen, daß er aus Halle oder Umgegend stammt. Wer sachdienliche Angaben zur Feststellung des Toten machen kann, wird ersucht, dieses alsbald der Kriminalpolizei, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 38, mitzuteilen.

Theater, Konzert und Vorträge.

Stadttheater. Morgen, Sonntag, den 25. April, finden zwei Vorstellungen statt, und zwar nachmittags 3½ Uhr zu volkstümlichen Preisen von 25 bis 65 Pfg. das reizende Lustspiel von Roderich Benedix, Die zärtlichen Verwandten, und abds. 7½ Uhr Mozarts „Zauberflöte". Am Montag, den 26. April, abends 7½ Uhr, soll dem Schauspiel Gelegenheit gegeben werden, sich von dem Publikum, das ihm gerade in dieser Spielzeit besonderes Interesse entgegengebracht hat, zu verabschieden durch das historische Lustspiel von Niemann: „Wie die Alten sungen". Die Hauptrollen liegen in den Händen von Albert Friedrich und Else Schlösser. Auch die übrigen Mitwirkenden dürften bei dieser Aufführung zum letzten Male dem hallischen Publikum gegenübertreten. Am Dienstag, den 27. April, wird der Heldenbariton des Stadttheaters, Viktor Erik von Horst, zum letzten Male in Halle singen, und zwar als Stadtrat Lindorf, Coppelius, Davertutto und Doktor Mirakel in Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen".

Abschiedsbenefiz von Adele und Karl Stahlberg. Das Künstlerehepaar Stahlberg gehört zu denjenigen Künstlern des Stadttheaters, die besonders fest in Halle wurzeln. Hat es doch nicht weniger als 18 Jahre seine Kunst in den Dienst des städtischen Theaters gestellt. Karl Stahlberg ist ein erfolgreicher Operettenregisseur, der seiner heiteren Kunst innerhalb des Spielplanes des Stadttheaters eine achtunggebietende Stellung geschaffen hat und die meist heiteren Figuren, die er als Darsteller zu verkörpern hat, mit einer charaktervollen Komik ausgestatten versteht und einen ihm eigentümlichen Darstellungsstil besitzt, der ihn zu einem schöpferischen Schauspieler stempelt. Adele Stahlberg-Wiest ist dem hiesigen Publikum durch ihre geschmackvollen Balletteinrichtungen bekannt, und eine Reihe ihrer Eigenschöpfungen hat sich des lebhaftesten Beifalles zu erfreuen gehabt. Auch sie werden mit Ablauf dieser Spielzeit Halle verlassen, und die Leitung des Stadttheaters hat sich daher entschlossen, ihnen am kommenden Donnerstag, den 29. April, abends 7½ Uhr, einen Ehrenabend zu bereiten, womit sicher nur ein Wunsch ihrer zahllosen Verehrer und Anhänger erfüllt wird. Zur Aufführung gelangt die Räderische Posse „Robert und Bertram", die durch zahlreiche Einlagen besonders abwechselungsreich gestaltet wird und in deren Rahmen auch Adele Stahlberg-Wiest durch die Aufführung der Brahmschen Tänze Gelegenheit zur Entfaltung ihrer Kunst geboten wird. Karten zu diesem Abschiedsbenefiz sind bereits jetzt an der Kasse des Stadttheaters ohne Vorverkaufsgebühr zu haben.

Thaliatheater. Morgen, Sonntag, den 25. April, abends 8 Uhr, findet wiederum eine Vorstellung seitens des Stadttheaters im Thaliatheater statt, und zwar gelangt Blumenthal und Kadelburgs amüsantes Lustspiel „Die Großstadtluft" zur Aufführung. Die Preise sind die bekannt billigen. (Siehe Inserat.)

Walhallatheater. Das Dr. Karl Vollmoellersche Meisterwerk „Das Mirakel", dessen Herstellung ein Vermögen von über 700 000 Mark gekostet hat, übt allabendlich bei dem zahlreich erscheinenden Publikum eine tiefe Wirkung aus. Gerade in der jetzigen schweren Zeit ist diese Schau wie geschaffen, die Besucher zu erbauen; es sind der Direktion bereits viele Anerkennungen zugegangen darüber, daß sie dieses großzügige Werk nach Halle gebracht hat. Aber auch der dem Mirakel vorangehende Spezialitätenteil findet großen Anklang, namentlich Terry, der allerliebste vierbeinige Schauspieler, sowie das prolongierte kleine lustige Ehepaar Clever und nicht zuletzt Heinrich Hopptens, welcher in seinem mimischen Akt unsere verbündeten Herrscher und Helden, wie Hindenburg, Beseler, Weddigen mit dem U-Boot, Müller mit der „Emden" und Zeppelin mit seinem durch den Saal fahrenden Luftschiff, treffend darstellt und begeisterte Beifallsstürme loslöst. Morgen, Sonntag, finden wieder zwei Vorstellungen statt. Nachmittags bei den üblichen kleinen Preisen (Erwachsene 1 Kind frei), in der das gesamte ungekürzte Programm dargeboten wird; auch Mirakel kommt mit voller Ausstattung zur Aufführung. Die Tageskasse ist Sonntags ab 10 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Apollotheater. Das Büro schreibt uns: Heute, Sonnabend, wird zum dritten Male die Operettennovität „Die schöne Schwedin" von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Musik von Robert Winterberg, gegeben. Die Besetzung der Hauptrollen ist die gleiche wie bei der ersten Aufführung. Morgen, Sonntag, gelangt nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr ebenfalls diese reizende Operette zur Aufführung. In der Familien- und Jugendvorstellung gelten die bekannten kleinen Nachmittagspreise und hat jeder Erwachsene ein Kind frei. Zur Abendvorstellung sind abermals wieder die kleinen Kriegspreise festgesetzt. Es wird besonders auf den Billettvorverkauf aufmerksam gemacht, der von 9 Uhr ununterbrochen den ganzen Tag geöffnet ist.

Zoologischer Garten. Morgen, Sonntag, nachmittag ist Konzert vom Görlach-Orchester.

Saalschloßbrauerei. In beiden morgen, Sonntag, stattfindenden Konzerten wird Herr Opernsänger Willy Brohs vom Stadttheater in Würzburg mitwirken. Im Nachmittagskonzert wird Herr Brohs Lieder mit Klavierbegleitung singen; abends Lieder zur Laute ernsten und heiteren Inhalts.

Vereine und Versammlungen.

Die Stellmacher-Innung hielt ihre Quartalsversammlung unter Vorsitz des Herrn Obermeisters Jänicke in der Gastwirtschaft „Stadt Magdeburg" ab. Es wurden 4 Ausgelernte zu Gesellen losgesprochen. Der Verband deutscher Stellmacher-Innungen regt die Gründung einer Lieferungsvereinigung an; es war indessen keine Stimmung dafür vorhanden, man hält es für richtig, bei Lieferungen die Handwerkskammer als Vermittelungsstelle anzurufen.

Im Verein der Bienenzüchter von Halle a. S. und Umgegend hielt am 18. d. M. Herr Hauptlehrer a. D. Evers einen Vortrag über „Vermehrung des Standes, Gegenüberstellung von Schwarm- und Ablagerzucht". Der Herr Vortragende trug in bekannter, sachlich klarer Weise die am leichtesten auszuführenden Methoden der Standesvermehrung vor. Grundsätzlich sei eine 25—30prozent. Vermehrung in hiesiger Gegend als ausreichend anzusehen. Man solle nur die besten Völker mit den vorzüglichsten Königinnen als Schwarmvölker betrachten und von diesen weiterzüchten. Vorschwärme stelle man einzeln auf, Nachschwärme hingegen seien tunlichst bis zur Stärke von mindestens 4 Pfd. Bienengewicht zu vereinigen. Vorschwärme erhalten Vorbau oder ganze Mittelwände von Kunstwaben, Nachschwärme möglichst vollen Bau. Der Naturschwarm ist dem Kunstschwarm stets vorzuziehen. Nur wo örtliche oder persönliche Umstände ein Schwärmen der Bienen verbieten, sei der Kunstschwarm zu empfehlen. Die auf vielerlei Art herzustellenden Kunstschwärme müssen stets so hergerichtet werden, daß immer ein Teil junge und alte Bienen den neuen Stock bilden. Der Vortragende erntete für die ausführlichen Darlegungen über Schwarmherstellung und Schwarmbehandlung reichen Dank.

Wehrkraftverein Jungdeutschland. Abt. „Zieten" tritt Sonntag 2,30 Uhr in der Brunnenschule an zum Abbringen der Abteilungsfahne in die Wohnung des Ehrenleiters. — Abteilung „Preußen" tritt am Sonntag um 2½ Uhr an Kaserne II an. — Abt. „Körner", „Mansfeld" und „Saalwacht" haben am Sonntag gemeinsame Uebung „Mansfeld" und „Saalwacht" treten ½3 Uhr an der Johanneskirche und „Körner" um 3 Uhr am Melanchthonplatz an. „Körner" hat Montag abend Versammlung im Gartenheim und Freitag abend Gruppenführerstzung. Abt. „Saalwacht" hat Dienstag abend 7 Uhr Versammlung im Gartenheim. — Abt. „Seydlitz" versammelt sich Sonntag nachmittag ½3 Uhr auf dem Hallmarkt zu einer Geländeübung. — Abteilung „Moltke" hat Sonnabend abend 7½ Uhr Generalappell im Gartenheim. — Abt. „Kronprinz" versammelt sich Sonnabend abend 8 Uhr Schimmelstr. 5 zum Schießen. Sonntag tritt die Abteilung 5 Uhr zum Exerzieren Schimmelstr. 5 an. Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Saal Schimmelstraße 5. — Abt. „Nord" versammelt sich Sonntag um ½3 Uhr im Heim „Augustiner Bräu" mit voller Musik zum Abmarsch nach Zöberitz. — Abt. „Lützen" versammelt sich Sonntag nachmittag 3 Uhr im Gartenheim. Dienstag abend Schießen im Marksrafen. — Abt. „Scharnhorst" tritt am Sonnabend nachm. 2¾ Uhr an der Infanteriekaserne I (Moonstraße) zu einer Geländeübung an. — Abt. „Kurfürst" tritt Sonntag ½3 Uhr auf dem Hallmarkt unter Führung des Herrn Höhne an. — Abt. „Blücher" tritt Sonntag um 2 Uhr auf dem Hallmarkt zur Uebung an. Abteilungsabend am Freitag. — Abt. „Bismarck" versammelt sich Sonntag ½3 Uhr zum Appell auf dem Friedrichsplatz. Donnerstag 8 Uhr Versammlung mit Vortrag im Stadtheim.

Einen Lehrlings- und Elternabend für kaufmännische Lehrlinge veranstaltet der Kaufmännische Jugendbund im Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig, Abteilung Halle, am Sonntag, den 25. April, abends 7 Uhr, im Gasthaus „Mars-la-Tour". Die Darbietungen werden lediglich von den Mitgliedern des Jugendbundes bestritten. Die Eltern in die kaufmännische Lehre eingetretenen jungen Leute sind mit ihren Eltern hierdurch eingeladen.

Hallischer Wetterbericht.

	23. April 9 Uhr abends	24. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	753,4	752,0
Thermometer Celsius	5,3	4,8
Rel. Feuchtigkeit %	99%	100%
Wind	N W 2	N N W 2

Maximum der Temperatur am 23. April: 6.3° C.
Minimum in der Nacht vom 23. April zum 24. April: −4.0° C
Niederschläge am 24. April 7 Uhr morgens: 7.2 mm.

Hallischer Marktbericht.

vom 24. April 1915.

Eier pro Mandel	1.50—1.60 Mk.	Wirsingkohl pro Stück	0.10—0.20 Mk
Butter Pfd.	1.70—1.80 „	Grünkohl pro Stück	0.00—0.00 „
Hühner, alte, pro Stück	2.50—3.50 „	Blumenkohl pro Stück	0.10—0.50 „
Hähne pro Stück	2.00—3.00 „	Mohrrüben pr. Mandel	0.10—0.15 „
Enten pro Stück	0.00—0.00 „	Kohlrüben pro Stück	0.05—0.10 „
Gänse pro Stück	0.00—0.00 „	Kohlrabi pro Stück	0.03—0.04 „
Tauben, jg. pro Paar	1.00—1.10 „	Radieschen 2 Bunden	0.15—0.20 „
Aepfel pro Pfd.	0.15—0.30 „	Zwiebeln pro Pfd.	0.15—0.20 „
Birnen pro Pfd.	0.00—0.00 „	Selterie pro Stück	0.08—0.10 „
Hasen pro Stück	0.00—0.00 „	Kartoffeln pro Zentner	5.50—6.50 „
Kaninchen pro Stück	1.00—1.50 „	„ „ 1 Pfd.	0.07—0.08 „
Fasanenhähne pr. Stck.	0.00—0.00 „	Schweinefleisch pr. Pfd.	0.90—1.40 „
Salat pro Stück	0.10—0.20 „	Hammelfleisch „ „	0.90—1.20 „
Rotkohl pro Stück	0.10—0.25 „	Rindfleisch „ „	0.90—1.20 „
Weißkohl pro Stück	0.10—0.20 „	Kalbfleisch „ „	0.90—1.40 „

Provinzial-Nachrichten.

Z Nietleben, 23. April. (Mit den Ausschachtungs- und Planierungsarbeiten) der Straßenanlagen in der Gartenstadt Nietleben geht es tüchtig vorwärts. Trotz des Krieges ist schon eine Villa fertig und bezogen worden, 2 sind gerichtet und 4 sind ausgeschachtet bezw. im Bau begriffen. Außerdem sind viele Gärten eingerichtet worden; das übrige Bauland von den etwa 66 Morgen wurde vorläufig als Kartoffelland verpachtet.

♣ Lochau, 23. April. (Eine wesentliche Verkehrsverbesserung) wird auf der Kreischaussee Lochau—Gröbers geschaffen, indem vom Nordausgange des ersteren Ortes aus auf eine Entfernung von ca. 13 Nummern, also bis etwa zum Kreuzungspunkte mit dem Dieskauer Wege, die Straße eine neue Steinaufschüttung erhält. Das Schlagen der Steine hat bereits während des Winters stattgefunden, und gegenwärtig werden die Aufschüttungsarbeiten ausgeführt.

× Gröbers, 23. April. (Verwundete als Geflügelzüchter.) Der durch seine Liebesgaben-Sendungen weithin bekannte Geflügelzüchter-Verein erhielt vor kurzem von mehreren Verwundeten aus dem Festungslazarett „Kgl. Schloß" zu Glogau ein Schreiben, wonach um Abgabe einer Anzahl Hühner für das dortige Lazarett gebeten wurde. Der Wunsch der braven Krieger wurde sofort erfüllt, und es konnte eine Anzahl Hühner anscheinlich nach dort abgegeben werden. Das Eigentumsrecht behält sich die Lazarett-Verwaltung vor; die Hühner sollen nach Auflösung des Lazarettes zu wohltätigen Zwecken verwendet werden. Die Tiere stammen aus bekannten, höchstprämiierten Zuchten. Der Verein verdient Dank für sein vaterländisches Verhalten.

√ Wesenitz, 23. April. (Das vierte diesjährige Hochwasser in Sicht.) Infolge der anhaltenden Niederschläge steigt die Elster seit gestern wieder erheblich, so daß bei dem an sich straffen Wasserstande an niedrigen Uferstellen Austreten erneut eine Ausuferung beginnt. Da die Niederschläge auch heute noch andauern, scheint der Eintritt von Hochwasser sicher. Eine Bewirtschaftung der Auenfelder wird daher wieder in weitere Ferne gerückt.

w. Nachterstedt, 23. April. (Selbstmord.) Gestern morgen machte der Privatmann Gottfried Wirks seinem Leben durch Erhängen ein gewaltsames Ende. Was den alten Witwer, der sein gutes Auskommen hatte, zu diesem Schritte bewogen hat, konnte nicht festgestellt werden.

Zerbst, 22. April. (Todessturz.) Der 23 Jahre alte Techniker Ernst Hoppe vom hiesigen städtischen Bauamte wurde gestern mittag, als er die Treppe zum Turm des Spritzenhauses auf der Priegnitz ersteigen wollte, von einem plötzlichen Krampfanfall betroffen und stürzte in das Innere des Turmes. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Wittenberg, 22. April. (Pfarrer Meyer in Kemberg) ist vom Direktorium des hiesigen Kgl. Predigerseminars, dem Patronaten der Kirche, zum Propst der Kirchengemeinde Kemberg gewählt worden.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle, 23. April.

Ein jugendlicher Lebemann und Hochstapler.

Zu „schönen Hoffnungen" scheint der erst 19 Jahre alte Bürogehilfe Otto Fritsche zu berechtigen, der wegen Urkundenfälschung und Betrugs im Rückfalle in 2 Fällen vor der Hallischen Strafkammer stand.

Mit 17 Jahren war er als Bürogehilfe bei einem Rechtsanwalt in Weimar beschäftigt, wo er sein Talent, Urkunden und Bücher zu fälschen, zum erstenmal bewies. Er unterbielt hier in reichlichem Maße Beziehungen zum „zarten" Geschlecht und brauchte als Lebemann natürlich viel Geld, das er sich auf ehrliche Weise mit seiner Hände Arbeit nicht verdienen konnte. So unterschlug er denn nach und nach größere Summen. Er verdeckte seine Unterschlagungen in raffinierter Weise durch Bücherfälschungen. Um einmal recht viel Geld in die Hände zu bekommen, stellte er eine Empfangsbescheinigung seines Brotherrn aus, die er mit dessen Unterschrift in geschickter Weise versah. Da der Bankbeamte ihn als Angestellten des Rechtsanwaltes kannte und die Bestätigung auf dem richtigen Formulare geschrieben war, hegte er nicht den geringsten Zweifel an der Echtheit und zahlte dem sauberen Jüngling 750 Mk. aus. Dieses Geld hat der Angeklagte nach seinen eigenen Angaben mit Kellnerinnen durchgebracht. Die Strafkammer zu Weimar verurteilte ihn damals trotz seiner Jugend zu einem Jahre drei Monaten Gefängnis. Kaum aus dem Gefängnis entlassen, kam er auf neue Abwege. Um eine gute Stellung zu erhalten, fertigte er sich ein glänzendes Zeugnis an. Dann ließ er sich von einer Stuttgarter Buchhandlung wertvolle Bücher kommen, die er nicht bezahlte. Bei der Buchhandlung hatte er sich als cand. theol. Fritsche eingeführt. Für diese neuerlichen Streiche erhielt er wiederum eine empfindliche Strafe.

Danach bekommt er in Halle gegen ein monatliches Gehalt von 60 Mk. eine Stellung bei einer Versicherungs-Gesellschaft. Hier bringt ihn seine Neigung zum schönen Geschlecht wieder auf Abwege. Um möglichst viel Eindruck bei den Damen zu machen, kleidet er sich hochelegant; kann natürlich bei seinem geringen Einkommen die Mittel nicht aufbringen. Durch seinen neuen Beruf erfindet er einen neuen Trick. Er fertigt für sich zwei sogenannte Bürgschaftserklärungen der Gesellschaft an. Fritsche hat nach diesen Urkunden seine Forderungen aus seiner Lebensversicherungspolise an die Gesellschaft abgetreten, die dafür bis zu einer gewissen Summe einen Kredit bei anderen für Fritsche übernimmt. Da Fr. gewohnt ist, mit großen Zahlen zu arbeiten, lautet die eine auf 800, die andere auf 300 Mark. Mit der Bürgschaftserklärung über 800 Mark geht er zu einem Herrenschneider, der ihm daraufhin Sachen im Werte von 400 Mark anfertigt. Mit den eleganten Kleidungsstücken war dem Fr. allein noch nicht gedient. Er wollte auch noble Wäsche und Hüte tragen. Er wendete sich deshalb an ein Herrenartikelgeschäft mit der Anfrage, ob dieses ihm gegen eine Bürgschaftserklärung Kredit gewähren würde. Dieser wurde ihm zugesagt. Da kaufte er denn seidene Strümpfe, Kravatten, die teuersten Hüte, hochfeine Manschettenknöpfe usw. Einem Mädchen, mit dem er ein Verhältnis unterhielt, machte er reiche Geschenke. Als den Gemellten die Sache zu toll wurde, erkundigten sie sich bei der Versicherung und erfuhren, daß alles eitel Lug und Trug war; sie erstatteten Anzeige und Fr. mußte sich verantworten.

Der Staatsanwalt will dem Angeklagten noch einmal seiner großen Jugend wegen mildernde Umstände zugebilligt wissen und beantragt 2½ Jahre Gefängnis. Das Gericht erkennt auf zwei Jahre.

Zweimal verheiratet.

Wegen der Tatsache, zweimal verheiratet zu sein, hatte sich der Schachtarbeiter Hauchwitz aus Holzweißig vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Die Angelegenheit hatte schon einmal die Strafkammer beschäftigt, mußte aber vertagt werden, weil nicht festgestellt werden konnte, ob seine „rechtmäßige" Frau noch lebe. Diese war jetzt aber als Zeugin erschienen. H. war bereits einmal geschieden, verwitwet, zum dritten Male verheiratet und verlassen worden. Dann hatte er sich wieder, und diesmal gesetzwidrig, verheiratet.

Weil dem Manne augenscheinlich die Tragweite seiner Handlungen nicht recht bewußt war und er dachte, richtig gehandelt zu haben, verurteilte ihn das Gericht unter Zubilligung mildernder Umstände zu der niedrigst zulässigen Strafe von sechs Monaten Gefängnis.

Der Mordprozeß Hamm erneut vor Gericht.
Sechs Jahre unschuldig im Zuchthause.

(Unber. Nachdr. verb.) S. & H. Elberfeld, 23. April.

Vor dem hiesigen Schwurgericht steht für heute Termin an zu der erneuten Verhandlung in der vielbesprochenen Affäre der Witwe Hamm, die im Jahre 1908 ebenfalls vom Elberfelder Schwurgericht wegen Beihilfe zu der Ermordung ihres Ehemannes zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Nachdem die unglückliche Frau von dieser Strafe sechs Jahre verbüßt hatte, ist es der unermüdlichen Arbeit ihrer Verteidiger gelungen, soviel Material für die Unschuld der Frau zusammenzutragen, daß das Düsseldorfer Oberlandesgericht als Beschwerdeinstanz die Wiederaufnahme des Verfahrens anordnete, nachdem selbst eingehende Erörterungen des Falles im Reichstage und Abgeordnetenhaus keinen Eindruck bei der Staatsanwaltschaft gemacht hatten. — Eine neue Verhandlung konnte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150424036/fragment/page=0002

bisher nicht stattfinden, da Frau Hamm sich im Zuchthause ein so schweres Herzleiden zugezogen hat, daß die Gerichtsärzte sie nicht für verhandlungsfähig erklärten. Sie lebt seit ihrer Entlassung aus dem Zuchthause mit ihren Kindern bei ihrem Bruder in Flandersbach, der Stätte der Mordtat.

Ueber die Tat, welcher seinerzeit der Landwirt Hamm zum Opfer fiel, ist folgendes bekannt geworden: In der Nacht vom 15. zum 16. November 1907 fand Frau Hamm, nachdem sie Schreie gehört hatte, ihren Mann mit schweren Verletzungen im Schlafzimmer auf. Auf die Frage, was ihm fehle, erklärte er, er

sei gestochen

worden, der Täter sei zum Fenster hinausgesprungen. Noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, verblutete der Verletzte, da die große Schlagader unter dem Arme durch einen Messerstich getroffen worden war. Da die Ermittelungen der örtlichen Behörden nach dem Täter versagten, wandte man sich an das Berliner Polizeipräsidium mit der Bitte um Entsendung eines Beamten. Dieses beauftragte den Kriminalkommissar von Tresckow mit weiteren Recherchen. Der Kommissar sammelte eifrig Material und kam zu dem Schluß, daß der Ehemann Hamm von einem unbekannten Täter auf Anstiftung der Frau Hamm ermordet worden sei. Diese Anschauung wurde im ersten Prozeß den Geschworenen in einem längeren Gutachten vorgetragen. Dazu kam allerlei Klatsch, daß die Eheleute Hamm schlecht miteinander gelebt und die Frau aus Habsucht gehandelt haben müsse, so daß die Geschworenen das Schuldig sprachen und das erwähnte Urteil erging. — Die Revision der Verurteilten, die fortwährend ihre Unschuld beteuerte, wurde verworfen und sie in das Zuchthaus Siegburg überführt. Bald nachher tauchten Zweifel über die Richtigkeit des Urteils auf, die sich noch verstärkten, als

Polizeirat Braun

vom Berliner Polizeipräsidium in einem ausführlichen Resumé ein geradezu vernichtendes Urteil über das Gutachten des Kriminalkommissars v. Tresckow abgab. Der Polizeirat kommt darin zu dem Schluß, Hamm sei seinerzeit von einem Einbrecher angefallen worden, habe mit ihm gekämpft und in diesem Kampfe die tödliche Verletzung erhalten. In dem umfangreichen Berichte des Kommissars sei, so führt der Polizeirat weiter aus, auch nicht der Schatten einer Tatsache zur Belastung der verdächtigten Frau Hamm aufzufinden. Es könne keinem Zweifel mehr unterliegen, daß

Frau Hamm unschuldig verurteilt

worden sei. Es sei daher geboten, die Strafhaft der Frau zu unterbrechen und das Wiederaufnahmeverfahren von Amts wegen einzuleiten. Jede Stunde, die Frau Hamm weiter unschuldig im Zuchthause zubringen müsse, sei nicht nur ein Unrecht gegen sie, sondern zudem auch ein Schaden für das Ansehen der Justiz. — In der Zwischenzeit waren auch acht von den damaligen Geschworenen Zweifel gekommen, ob ihr Wahrspruch ein richtiger gewesen sei. Eine entsprechende Eingabe an die Staatsanwaltschaft blieb jedoch ohne Einfluß auf den Gang des Verfahrens, bis dieses jetzt endlich durch die Beschwerde beim Oberlandesgericht in Fluß gebracht worden ist. — Die Verteidigung der Angeklagten haben die Rechtsanwälte Dr. Werthauer (Berlin) und Rechtsanwalt Heyers übernommen.

Der Vorsitzende gab den Geschworenen zu Beginn der Verhandlung zunächst ein Bild der prozessualen Lage und warnte dann die Geschworenen, sich von irgend welchen Eindrücken, von Personen, die in der Sache tätig gewesen seien, und deren Auslassungen irgendwie beeinflussen zu lassen. Es seien in der Sache gegen das Gericht und die früheren Geschworenen scharfe Angriffe gerichtet worden, und zwar von Leuten, die von der Sache selbst nichts verständen. Diese Angriffe beziehen sich allerdings nur auf die Leute und Zeitungen, die für die unerfreulichen Presseäußerungen verantwortlich sind. — Verteidiger Rechtsanwalt Heine: Einzelne Worte des Vorsitzenden können so verstanden werden, als ob die Personen, die sich in der Sache bemühten, dies getan hätten im Interesse homosexueller Kreise. Wenn die Ausführungen des Herrn Vorsitzenden zu solchen Mißverständnissen führen sollten, so müsse er gegen sie von vornherein Verwahrung einlegen. — Nachdem der Vorsitzende kurz erwidert hatte, daß er speziell der Verteidigung keinerlei Vorwürfe habe machen wollen, wurde in die Vernehmung der Frau Hamm eingetreten. Sie bestritt nach wie vor ihre Schuld. Immer habe sie an einen Einbruch geglaubt, den man bei ihrem Mann versucht habe. Sie kenne den oder die Täter nicht, habe auch nicht den geringsten Anhalt, wem die am Tatort gefundenen Sachen, das Messer, das blutige Vorhemd usw. gehören könnten. Die Angeklagte äußert sich dann auf Befragen über ihre damaligen Familien- und Wirtschaftsverhältnisse sowie über die hinlänglich bekannten Tatumstände.

Kirchliche Vereine.

Mariengemeinde. Jünglingsverein: Sonntag ab. 8 Uhr Vers. im Sitzungszimmer An der Marienkirche 3. Donnerstag fällt das Turnen in der Schule Hermannstr. aus. — Jungfrauenverein: Sonntag ab 8 Uhr Vers. im Konf.-Zimmer An der Marienkirche 1. Donnerstag ab. 8 Uhr Gesangsübung daselbst. — Missions-Nähverein: Mittwoch ab. 8 Uhr im Sitzungszimmer, Eingang An der Marienkirche 1. — Evangel. Mädchenverein: Sonntag ab. 8 Uhr Sophienstr. 6 (Marthahaus).

Ulrichsgemeinde. Ev. Männer-, Jünglings- und Jugendverein, Charlottenstr. 15. Sonntag ab. 8 Uhr. Dienstag ab. 8 Uhr ält. Abteilung. Mittwoch abend 8½ Uhr jüngere Abteilung, Freitag [illegible]end 8½ Uhr Gangesabteilung. Pastor Richter. — Evang. Jungfrauenverein an St. Ulrich: Montag von 5 bis 7 Uhr Kl. Märkerstr. 1. Pastor Richter. — Kirchengesangverein „Ulriciana“: Montag 8 Uhr im „Reichshof“. Alte Prom., vers. — Missionsverein: Freitag nachm. 3 Uhr Franckestr. 1. Pastor Richter. — Franck. Jünglingsverein: Sonntag nachm. 3 Uhr Turnspiele auf dem Sandanger. Abends 7½ Uhr Versammlung Charlottenstraße 19. Sonnabend abend 8 Uhr Turnabteil., Turnhalle des Ref.-Realgymnasiums in der Friesenstraße, und 6½ Uhr Sangesabt., Mauerstr. 7, Pastor Heintke. — Ev. Jungfrauenverein. Montag ab. 8 Uhr Kl. Märkerstr. 1. Pastor Heintke. — Jugendverein im Ostbezirk: Sonntag ab. 7—9 Uhr Freiimfelderstr. 118. — Jung. Mädchenverein: Montag ab. 8 Uhr daselbst. — Gustav-Adolf-Frauennähverein: Dienstag nachm. 3 Uhr Martinsberg 21.

Moritzgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat. — Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Versammlung in der Herberge zur Heimat. Mauerstraße 7.

Domgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 7½ Uhr u. Mittwoch ab. 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein, ältere Abt.: Dienstag v. 8—10 Uhr Kl. Klausstr. 12; jüng. Abt.: Montag von 8—9½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Bibel- und Schriftenverein: Dienstag ab. 8½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Domkirchenchor: Freitag ab. 8 Uhr Uebungsstunde, Kl. Klausstr. 12.

Georgengemeinde. Evang. Verein junger Männer zu St. Georgen (Pastor Gallert): Sonntag nachm. 4 Uhr Besichtigung der Franckeschen Stiftungen. Ab. ½8 Uhr Vereinsabend im Gemeindehause. — Versammlung der konf. jungen Mädchen zu St. Georgen (Pastor Hellmann): Donnerstag ab. 8 Uhr im Gemeindehause.

Johannesgemeinde. Pastor Faßner: Versammlungsräume Rud.-Haymstr. 37: Jugendbund Abt. jung. Männer: Sonntag nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde. — Abteil. jung. Mädchen: Donnerstag ab. 8¼ Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Butz: Versammlungsräume Merseburger Straße 153, Eingang Pfännerhöhe: Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag ab. 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein der Johannesgemeinde: Montag ab. 8½ Uhr Uebungsstunde, Merseburger Straße 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde: Mittwoch nachm. 3¼ Uhr Versammlung Lindenstr. 78 I. Pastor Butz.

Neumarktgemeinde (Laurentius und Stephanus). Jungfrauenverein (ält. Abt.): Sonntag ab. 7 Uhr im Gemeindehause. — Missionsnähverein: Mittwoch nachm. 3 Uhr im Gemeindehause.

Paulusgemeinde. Jugendverein: Sonntag ab. 8 Uhr Pastor von Broecker. Mittwoch ab. ½9 Uhr Turnen in der Turnhalle des Stadtgymnasiums. Sonnabend abend 8 Uhr Besprechung über Lebensfragen, Blumenthalstr. 18. — Jünglingsverein: Sonntag ab. 7¾ Uhr Pastor Haberland. Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. — Jungfrauenverein I u. II: Dienstag ab. 8 Uhr und ½8 Uhr. — Kriegsarbeitsstunde: Montag ab. 8—¾10 Uhr und Donnerstag nachm. ½4—½6 Uhr. — Blaues Kreuz: Sonnabend ab. 8½ Uhr Diakon Deubel.

Bartholomäusgemeinde. Evangel. Männer- u. Jünglingsverein: Sonntag ab. 7—9 Uhr jüngere, v. 8—10 Uhr ält. Abteilung. Mittwoch ab. 8 Uhr Versammlung, Pestalozzistr. 4. — Evang. Frauen- und Jungfrauenverein (Bartholomäus): Sonntag von ½8 Uhr an Versammlung. Donnerstag Leseabend, Pestalozzistraße 4. — Ev. Frauen- und Jungfrauenverein (St. Petrus): Sonntag ab. ½8 Uhr Versammlung. — Nähverein: Montag nachm. ½4 Uhr im 2. Pfarrhaus, Friedenstr. 35.

Evang. Stadtmission, Weidenplan 4. Sonntag ab. 8½ Uhr Vortrag in der Marktkirche. Redner: Prediger Amstein. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. Dienstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde. Mittwoch 8¼ Uhr Christl. Ver. j. Mädchen Freitag ab. 8½ Uhr allgemeine Kriegsbetstunde. Sonnabend ab. 8½ Uhr Familienblaukreuzvers. Weidenplan 4, Glauchaerstraße 73, Hohenzollernstr. 11, Schmiedstr. 21; dasselbe Freitags Pestalozzistr. 4. — Filiale Schmiedstraße 21: Donnerstag ab. 8½ Uhr Bibelstunde. — Böllberg (bei Wirt Leonhardt): Donnerstag ab. 8¼ Uhr Bibelstunde.

Halle-Trotha. Jungfrauenverein: Dienstag ab. 8 Uhr Versamml. im Pfarrhaus.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zum Zusammenbruch der Spar- und Vorschußbank, A.-G. in Zeitz, sei noch mitgeteilt, daß er im wesentlichen veranlaßt worden ist durch umfangreiche Unregelmäßigkeiten des verstorbenen früheren Direktors John. Die Passiven betragen etwa 680 000 Mark, die Aktiven etwa 450 000 Mk.

Magdeburger Bade- und Waschanstalt A.-G. Die Aufsichtsratssitzung brachte die Verteilung einer Dividende von 1½ (i. V. 3) Prozent in Vorschlag.

Türkische Tabak-Regie-Gesellschaft. Die Einnahmen betrugen im Monat März 1915 17 700 000 Piaster gegen 21 800 000 Piaster in der gleichen Periode des Vorjahres.

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Lagerhaus-Aktien-Gesellschaft, Aken a. d. Elbe.

Aken a. d. Elbe, den 24. April 1915. Heute trafen die Kähne 13, 95, 221 sowie der Dampfer „Calbe“ hier ein.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	22. April	+ —	23. April	+ —	—	—
Nebra, Oberpegel	"	+2,14	"	+2,14	—	2
" Unterpegel	"	+1,88	"	+1,86	2	2
Weißenfels, Oberpegel	"	+2,68	"	+2,68	—	—
" Unterpegel	"	+1,22	"	+1,20	2	—
Trotha	23. April	+2,98	24. April	+3,06	2	—
Alsleben, Oberpegel	22. "	+2,73	23.	+2,75	—	2
" Unterpegel	"	+2,54	"	+2,61	—	5
Bernburg	"	+2,22	"	+2,22	—	—
Calbe, Oberpegel	"	+1,93	"	+1,94	1	—
" Unterpegel	"	+2,12	"	+2,10	2	—

Elbe (24. April).

Aussig	+ —	Roßlau	+2,97
Dresden	+0,19	Barby	+3,32
Torgau	+2,56	Schönebeck	+3,12
Wittenberg	+3,35	Magdeburg	+2,76

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Straßenbeleuchtung.

Im Monat Mai 1915 brennen die Gaslaternen:
vom 1.—10. von 8¼ Uhr abends bis 3¾ Uhr früh.
vom 11.—15. von 8½ Uhr abends bis 3¾ Uhr früh.
vom 16.—21. von 8½ Uhr abends bis 3½ Uhr früh.
vom 22.—31. von 8¾ Uhr abends bis 3½ Uhr früh.

Halle a. S., den 22. April 1915.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter den Pferden des Gutsbesitzers Herrn **Kunze in Büschdorf** ist die **Influenza (Brustseuche)** ausgebrochen.

Halle, den 23. April 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Ausschreibung.

Der **Abbruch der Baulichkeiten auf den Grundstücken Fährstraße Nr. 11a und Fährstraße Nr. 12** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis
Montag, den 3. Mai 1915, vormittags 10 Uhr,
an das Magistratsbüro I — Hochbau — Zimmer Nr. 120/21 des Polizeigebäudes, Dreyhauptstraße 6 III, einzureichen. Die Verdingungsunterlagen liegen von 10—1 Uhr vormittags im Zimmer Nr. 115 des Hochbauamts, Dreyhauptstraße 6 III, zur Einsicht aus, woselbst auch die Verdingungsanschläge, soweit vorrätig, entnommen werden können.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Halle (Saale), den 23. April 1915.

Städtisches Hochbauamt.

Bekanntmachung.

Im Wege der Wettbewerbung sollen **die Erd-, Pflaster- und Rohrlegungsarbeiten** der Wasserversorgungsanlagen von Diemitz vergeben werden.

Angebote sind **bis Freitag, den 30. April 1915, vormittags 12 Uhr,** verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Verwaltung, Unterplan 12, einzureichen, woselbst auch die Bedingungen und die Verdingungsanschläge gegen eine Gebühr von 3 Mk. entnommen werden können.

Halle a. S., den 22. April 1915.

Die Verwaltung der städt. Gas- & Wasserwerke.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2495 ist heute die Firma **Wilhelm Brandt** mit dem Sitze in Halle S. und als deren Inhaber der Buchdruckereibesitzer **Wilhelm Brandt** in Halle S. eingetragen.
Halle S., den 19. April 1915.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A Nr. 2048 betr. die Firma **Untermann & Co.** in Halle S. ist heute eingetragen: Die Firma ist erloschen.
Halle S., den 20. April 1915.
Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

Unterricht.

Habichs Kochschule
Gr. Steinstraße 14.
Beginn des nächsten Kursus: Anf. Mai.

Thale/Harz. Lehr- und Haushaltungs-Pensionat von Fr. Prof. **Lohmann.** Auch in Kriegszeit voll. Unterr. Beste Erholung u. Kräftig. in geschützter Waldlage, Prosp.

Bekanntmachung.

Verein Chemischer Fabriken Aktiengesellschaft, Zeitz.

In der ausserordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre vom 20. Februar 1915 wurde folgender Beschluss gefasst:

1. Das Grundkapital wird von M. 5000000.— um M. 2000000.— auf M 3000000.— in der Weise herabgesetzt, dass je fünf Aktien zu drei Aktien zusammengelegt werden.

2. Die Aktionäre haben zum Zwecke der Zusammenlegung ihre Aktien nebst Dividendenscheinen und Erneuerungsbogen bis zu einer vom Aufsichtsrat festzusetzenden, in den Gesellschaftsblättern bekannt zu machenden Frist einzureichen. Von je fünf eingereichten Aktien werden zwei zurückbehalten und vernichtet, während drei Aktien den Aktionären mit dem Stempelaufdruck: „Giltig geblieben gemäss Zusammenlegungsbeschluss vom 20. Februar 1915“ zurückgegeben werden. Die so verbleibenden 3000 Stück Aktien werden neu mit den Nummern 1—3000 versehen.

3. Soweit die von Aktionären eingereichten Aktien zur Durchführung der Zusammenlegung nicht ausreichen, der Gesellschaft aber zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind, werden von der Gesamtheit der in dieser Weise eingereichten Aktien immer zwei zurückbehalten und vernichtet und drei durch den vorerwähnten Stempelaufdruck für gültig geblieben erklärt. Die letzteren werden zum Börsenkurs, oder falls ein solcher nicht vorhanden ist, in öffentlicher Versteigerung verkauft und der Erlös den Beteiligten nach Verhältnis ihres Aktienbesitzes zur Verfügung gestellt.

4. Aktien, welche nicht rechtzeitig eingereicht worden sind, sowie eingereichte Aktien, welche die zur Durchführung der Zusammenlegung erforderliche Zahl nicht erreichen und der Gesellschaft nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind, werden für kraftlos erklärt. An Stelle der für kraftlos erklärten Aktien werden neue Aktien ausgegeben, und zwar je drei neue für fünf alte. Die neuen Aktien sind für Rechnung der Beteiligten zum Börsenkurse und, falls ein solcher nicht vorhanden ist, in öffentlicher Versteigerung zu verkaufen und der Erlös den Beteiligten nach Verhältnis ihres Aktienbesitzes zur Verfügung zu stellen.

5. Die Zusammenlegung soll spätestens bis zum 31. Oktober 1915 durchgeführt sein.

6. Der durch die Zusammenlegung in der Bilanz frei werdende Betrag ist zur Beseitigung der Unterbilanz und zu Abschreibungen zu verwenden. Auch können Teile davon zu Rücklagen verwendet werden.

7. Der Aufsichtsrat wird beauftragt, nach Durchführung der Zusammenlegung § 6 des Gesellschaftsvertrages der veränderten Grundkapitalziffer entsprechend zu fassen.

8. Der Vorstand wird beauftragt, den Beschluss über die Herabsetzung des Grundkapitals, die erfolgte Herabsetzung, sowie die gemäss Ziffer 7 vorzunehmende Abänderung des Gesellschaftsvertrages zum Handelsregister anzumelden.

9. Während der Dauer des Krieges soll eine Versteigerung von Aktien nicht erfolgen.

Der Beschluss ist unterm 13. März 1915 in das Handelsregister Zeitz eingetragen worden.

Unter Hinweis auf obigen Beschluss fordern wir hiermit unsere Aktionäre auf, bis spätestens 30. Juni 1915 ihre Aktien nebst Dividendenscheinen und Erneuerungsbogen bei

der **Hannoverschen Bank, Hannover,**
der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Leipzig,** oder
der **Deutschen Bank, Berlin,**

zum Zwecke der Zusammenlegung einzureichen.

Aktien, welche nicht rechtzeitig eingereicht worden sind, sowie rechtzeitig eingereichte Aktien, welche die zur Durchführung der Zusammenlegung erforderliche Zahl nicht erreichen und der Gesellschaft nicht zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt sind, werden für kraftlos erklärt.

Die Gläubiger unserer Gesellschaft werden unter Hinweis auf die beschlossene Herabsetzung des Grundkapitals aufgefordert, ihre Ansprüche anzumelden.

Der Vorstand.

Gegen sofortige bare Kasse größerer Posten
Halle-Pfännerschaft-Aktien oder **Werschen-Weissenfelser**
zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. R. 67** hauptpostlagernd Leipzig.

Verdingung von 122200 Rollen Abortpapier für die Eisenbahndirektionen Berlin, Bromberg, Danzig, Halle, Königsberg, Magdeburg Stettin.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 8. Mai 1915, vormittags 10½ Uhr an das **Zentralbureau Zimmer 257 in Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 1—4.** Proben bis spätestens zum 8. Mai 1915 an das Rechnungsbureau, Tempelhofer Ufer 28, einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am 8. Mai 1915, vormittags 11 Uhr, Tempelhofer Ufer 28 III, Zimmer Nr. 4 statt.

Angebotbogen und Bedingungen können in unserem **Zentralbureau** Zimmer 257 eingesehen auch von dort gegen **portofreie Einsendung** von 0,50 Mk. und 5 Pfg. Bestellgeld **bar** (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Zuschlagsfrist bis 22. Mai 1915.

Berlin, den 21. April 1915.

Königliche Eisenbahndirektion.

Ausbesserin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause **Gräfestr. 30 II.**

Zu verkaufen.
Grundstücke.

Einfamilienhaus
14 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten und schönem Garten in vornehmer bester Lage inmitten der Stadt zu verkaufen. Zuschriften unter **B. T. 6604** an **Rudolf Mosse,** Brüderstr. 4.

Vermietungen.

Laden
mit **Ladenstube zu vermieten.**
Näheres **Alte Promenade 10, III.**

Gutgehende
Fleischerei
im Südviertel (Eckhaus) ist vom 1. Oktober cr. ab für 1300 Mk. einschl. Wohnung zu verm. Näh. Rob. Franzstrasse 15, Comtor.

Steinweg 16, I.
7 heizbare Zimmer, Bad, **Gas,** elektr. Licht, reichl. Zubehör, **Balkon nach** d. Waisenhaus, zu vermieten.

Bureauräume im Erdgeschoß mit Zentralheizung, bisher von Versicherungsgesellschaft benutzt, zu vermieten.
Magdeburgerstraße 49.

Neumarktstraße 34
2 schöne Läden mit Stube, neu gebaut, p. 1. April z vm. ev. m. Wohn. Näh. **G. Schatz,** Krukenbergstr. 25.

Hochherrschaftliche Wohnung
im I Stock, mit Zentralheizung, 11 Zimmer u. reichlich Zubehör, **zu vermieten**
Magdeburgerstraße 49.

Niemeyerstr. 3, I,
herrschaftliche Wohnung, 5 heizb. Zimmer, Balkon, Küche, Bad, Speise- und Mädchenkamm., Gasbeleuchtung und reichl. Zubehör, 1. Oktober preiswert zu vermieten. Näheres beim Hausmeister **Block,** Königstraße 84, „Iduna“.

Freundl. Wohnung
III. Etg. 5 Zimmer, Küche sofort zu vermieten. Nähe der Bahn
Merseburgerstraße 6 part.

Seit Jahren
zahlt allerhöchste Preise f. getrag.
Herrenkleider,
Schuhwerk, sowie ganze Nachlässe.
Bei Bestellung durch Postkarte oder Telephon Nr. 4889. Komme sofort auch außerhalb.
Ein- und Verkaufshaus
22 Schülershof 22, am Marktplatz.
Renner.

Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte des Vereins für Volkswohl.
Feldstraße 13, Zugang von der Dessauerstraße. Telephon 5028.
1 Rmtr. fein gehackt — 12,— ℳ
½ " " — 6,25 ℳ
1 Korb " — 0,55 ℳ
Nur gutes Kiefernholz.

Lagerräume in versch. Größen sofort zu vermieten.
Hugo Heckert, G. m. b. H. Tel. 145

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150424036/fragment/page=0003

Gust. Uhlig, Uhrmacher, unt. Leipzigerstr.

Orden, Uhren und Goldwaren etc. Eisernes Kreuz- sowie and. Bänder.

Militär-Ausrüstungs-Gegenstände.

Militär-Lampen u. Kompasse.

Eiserne Kreuze (Original), wie es verliehen wird, sowie in klein. Größen.

suaRRRR

aus den Schlaf kommt jeder, welcher sich meiner wirklich guten Wecker bedient.

Militär - Wecker. Taschenuhren mit Wecker.

Zur Schonung der eigenen guten Uhr empfehle billige solide **Armee-Uhren** m. Leuchtblatt.

Billige Armband-Uhren unt. Garantie.

Damen- u. Herren-Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Moderne Wand- u. Standuhren. Gustav Uhlig.

Sonntags geöffnet von ½8—½10 Uhr vorm.

Das echte

Hintze-Blitzblank

ist und bleibt das beste Scheuerpulver.

Offene Stellen

Männliche.

Hiesige Versicherungsgesellschaft

sucht

zum Antritt per 1. Mai d. J. einige möglichst

militärfreie Beamte

mit guter Handschrift und sicher im Rechnen. Kenntnisse in der **Feuer-, Einbruch- u. Lebensversicherungsbranche erwünscht,** jedoch nicht Bedingung.

Gefl. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung erbeten unter **B. G. 6695** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Kaufmännischer Lehrling

mit guter Schulbildung für Fabrikkontor **gesucht.** Zuschriften unter **B. L. 6699** an **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 4.

Erfahrener

Bautechniker,

sicher im **Zeichnen, Voranschlagen und Abrechnen für**

prakt. Baugeschäft

in Halle a. S. sofort oder 1. Mai **gesucht.**

Meldung. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf u. **U. J. 6697** an **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

Wir suchen zu möglichst sofortigem Antritt einige

Ingenieure oder Techniker

mit mehrjähriger Bureaupraxis. Schriftl. Bewerbung. mit Angaben üb. Gehaltsansprüche, frühesten Eintrittstermin und Militärverhältnis erbeten an die

Zeitzer Eisengießer. Zeitz.

Verkäufer-Gesuch.

Suche für mein Kolonialwaren-Geschäft sofort einige brauchbare **Verkäufer.**

Gustav Schmidt. Eisleben.

Tüchtiger jüngerer

Grubensteiger

mit Bergschulbildung, praktisch erfahren, von größerem Braunkohlenwerk (Tiefbau) baldigst gesucht.

Meldungen pp. an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** unter **J. H. 13142.**

Tüchtiger selbständiger

Beschlagschmied

gesucht. Zu melden bei

G. Vester G. m. b. H.

Kontor Zentralgüterbahnhof.

Drogerie

sucht für sofort oder später einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Offerten unter **S. 2028** an die Exp. d. Ztg.

Weibliche.

Junge Dame

mit höh. Töchterschulbildung als

Lehrling gesucht.

Ludw. Hofstetter, Buchh., Poststr. 15.

Stellen-Gesuche

Weibliche.

Einfache Stütze

sucht Stellung in bess. Haushalt zur weit. Ausbildung. Zeugn. vorh. Gefl. **Angeb. u. A. 2034** an die Exp. d. Ztg.

Über Land und Meer

Deutsche Illustrierte Zeitung

Viertelj. M 4.-, jedes Heft 65 Pf.

Kriegsjahrgang 1914/15

Joseph v. Lauff,

ein bewährter Kenner des Waffenhandwerks, schildert in fortlaufender Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Völkerkampfes. Daneben zahlreiche illustrierte Kriegsartikel,

literarisch wertvolle Kriegsbriefe angesehener Dichter und Schriftsteller,

die neueste Erzählung von

Ernst Zahn: Der Gerngroß,

ein humorist. Roman von

Rud. Presber: Der Rubin der Herzogin,

zahlreiche Novellen, Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw.

Prächtiger Bilderschmuck

Probe-Nummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.

Reparaturen an

Tennis-Schlägern

werden in eigener Werkstatt unter fachmännischer Leitung gut und billig ausgeführt.

Sporthaus Bacher

Halle, Leipzigerstr. 102.

Tapeten K. Rapsilber.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein **Spezial-Tapeten- und Linoleumhaus** nach

Untere Gr. Steinstr. 82.

K. Rapsilber,

Aeltestes Tapeten - Spezial - Gaschäft hiesigen Platzes.

Franz Rickelt

Schirmfabrik,

Kleinschmieden 6. Eingang Gr. Steinstrasse.

Gegr. 1854. Teleph. 2486.

Grosse Auswahl — Billigste Preise.

Trauer-

Kleiderstoffe	Schleier
Fertige Kleider	Schürzen
Kostümröcke	Handschuhe
Blusen	Hut- u. Armflor
Unterröcke	Crepe

Grosse Auswahl. Billigste Preise

Auf Wunsch Auswahlsendungen.

Brummer & Benjamin,

Grosse Ulrichstr. 22/24. Telephon 1067

Allergrösste Auswahl

Regen-Schirme!

Spazierstöcke

Schirm-Fabrik **F. B. Heinzel, Hofl.,** Leipzigerstr. 98/99.

Pressstahl-Rohlinge

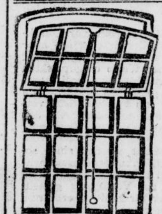
15 cm Dm. 300—500 Stck. täglich für längere Zeit werden zur Bearbeitung geliefert. Off. unt. **J. K. 8357** befördert **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.**

Beteiligung

an elektrot. Installationsgeschäft

sucht tüchtiger Fachmann, welcher schon mehrere Jahre mit großem Erfolg am Platze tätig war; Kauf eines rentablen Geschäftes nicht ausgeschlossen.

Offerten unter **C. 2036** an die Exped. d. Bl. erbeten.



Fürstlich Stolbergsches Hüttenamt

Ilsenburg

fertigt als Spezialität

Gußeiserne Fenster

in allen Größen und Formen ohne Modellkostenberechnung bei billigsten Preisen. Größte Haltbarkeit gegenüber hölzernen und schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich.

An Architekten, Baumeister, Eisen- oder Baumaterialien-Handlungen Musterbuch und Preislisten gratis.

Ohne neues Kleid geht's nicht! Wieviele Frauen werden sich das jetzt zu Frühjahrsbeginn sagen. Am preiswertesten stellt sich jedes neue oder geänderte Kleid, wenn man es nach d. vorzügl. Favorit-Schnitten selbst schneidert. Anleitg. durch d. Favorit-Moden-Album (nur 60 Pf.) b.

W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6—8.

Wollwasch-Seife

Stück 25 Pfg.

unentbehrlich zum Waschen von Golfjacken, Sportmützen, Sweater, woll. Unterzeug, wollenen Strümpfen 2c.

Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Altes Metall,

Messing, Kupfer, Zink, Zinn kauft

Ferdinand Haassengier,

Metall-Gießerei, Barfüßerstraße 9.

Alle, welche an

Gesichts-Ausschlägen

leiden, kann **Obermeyer's Mediz.-Herba-Seife.** aufs Beste empfohlen werden, schreibt Gendarm J. Hocherl in Deining. **Herba-Seife** a Stück 50 Pfg., **um ca. 30% der wirksamen Stoffe verstärkt** Mk. 1.—. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** a Tube 75 Pfg., Glasdose Mk. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Seiden-Reste

für

Selbstbinder, Schleifen. Pompadours und Blusen

zu billigsten Restpreisen.

Seidenhaus

Georg Schwarzzenberger

Halle a. S. Gr. Steinstrasse 88.

Habe meine

Magen- und Darmpraxis

bis auf Weiteres wieder aufgenommen.

Dr. med. Brennecke.

Sprechstunden 9—12, 3—5.

Aus dem Felde zurück

habe ich meine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Willy Muder, Zahnatelier,

am Leipziger Turm (im Gardinenhaus).

Eine hochelegante

Saloneinrichtung,

Neupreis 1400 Mk., jetzt für

550 Mark

verkauft

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25.

Neueste

Backformen

für

Königskuchen,

Sandstreifen,

Napfkuchen,

Torten,

Obstkuchen,

Kuchenbleche, lang u. rund,

Waffeleisen in allen Grössen u. unerreichter Auswahl.

Gebr. Franz,

Gr. Märkerstr., am Markt, Bäckerei-, Konditorei - Maschinen, Formen und Geräte.

Wollene mit der Hand gestrickte **Socken** empfiehlt **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstraße 84.

Pianino

zu verkaufen. Off. u. **U. 2030** Exp.

---

8 starke Arbeitspferde

und 2 kleinere stehen zum Verkauf „Gasthof Stadt Wien“, Bitterfeld.

Kanarienhähne, gute Schläger, zu verk. Wilhelmstr. 7. Gartenh. II.

Impfe

jeden Mittwoch u. Sonnabend von 2—3 Uhr,

San.-Rat Dr. M. Böttger,

Prinzenstr. 12.

Vorschriftsmässige

Turn-Sweaters und **Turn-Hosen**

für Damen und Mädchen in grösster Auswahl im

Sporthaus **Bacher,**

Halle, Leipzigerstr. 102.

Herrenzimmer-Einrichtung (dunkel Eiche),

Bücherschrank, Schreibtisch mit Ledersessel, 4 Lederstühle, runder Tisch, Klubsessel, Ruhebett,

verkauft für

385 Mark

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25.

H. Schnee Nachf.

Gr. Steinstr. 84.

Erstes Spezialgeschäft für gute **Strumpfwaren und Trikotagen.**

Heller Kinderwagen

vorzüglich erhalten, **billig zu verkaufen Gr. Steinstraße 68, III.**

Drei lustige Musketiere

(ehemalige 36 er)

z. Zt. in Rußlands Wäldern, bitten edlen Spender um je eine **Mundharmonika** (C-dur). Freundl. zugedachte Spenden bitte zu richten an **Otto Rüdiger,** 25. Reserve-Armeekorps, 49. Reserve-Division, Reserve-Infanterie-Regiment 226, I. Bataillon, 4. Kompagnie.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit Herrn **Martin Franke** beehren sich nur hierdurch anzuzeigen

Gustav Preisser u. Frau **Martha** geb. **Penkwitz.**

Halle a. S., Kronprinzenstr., im April 1915.

Meine Verlobung mit Fräulein **Gertrud Preisser** beehre ich mich nur hierdurch anzuzeigen.

Martin Franke,

z. Zt. im Heeresdienste.

Oetzsch-Markkleeberg, im April 1915.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein lieber Mann,

der **Geheime Medizinalrat**

Professor Dr. Erich Harnack

im 63. Lebensjahre.

Tiefgebeugt zeigt dies zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen an

Lydia Harnack geb. Philipps.

Halle a. d. S., am 24. April 1915.

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 27. d. Mts., 3 Uhr, in der Magdalenenkapelle statt. Zur Einäscherung wird die Leiche am Dienstag abend in der Stille nach Leipzig überführt werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19150424036/fragment/page=0004
DFG